

1948-09-0?

Volksstimme

Pfarrer Kirsch als Eckensteher
von Horst Sindermann

In der Union vom 4. September 1948 erschien unter der Überschrift „ Krampfhafter Ärger in Chemnitz“ eine niederschmetternde Antwort auf unseren Artikel „ Hat Pfarrer Kirschs Politik einen Sinn?“

In objektiv-sachlicher Form wird dort gesagt, warum Herr Pfarrer Kirsch „sich nicht ausschließlich den materiellen Aufbauarbeiten widmen konnte.“ Er musste nämlich aufpassen, dass die SED nicht „übertrieben einseitig“ aufbaute. Das ist wahrlich eine gelungene Argumentation. Man erinnert sich dabei der Eckensteher, die über unsere freiwilligen Arbeitshelfer meckern, wenn sie beim aufräumen einen falschen Handgriff machen. Den Eckenstehern fällt es nicht ein, zuzugreifen und es besser zu machen, denn sie sind ja soviel klüger, wahrhaftiger und gerechter als die Arbeitenden. Das zeigte sich wiederum am vergangenen Samstag und Sonntag, als Hunderte von Funktionären der SED mit anderen aufbauwilligen Kräften freiwillige Arbeit für die Erstellung der Neubauernhöfe leisteten. Wir haben fröhlich gearbeitet und Herr Pfarrer war tatenlos für Gerechtigkeit. Die „Union“ fragt in ihrem Artikel: „ Ob H.S. das jemals begreifen wird?“ Das, Herr Pfarrer, wird H.S. niemals begreifen. H.S.